



*Konzeption Kita St. Leonhard
Herrnwahlthann*

(Stand Oktober 2025)

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1.	Begrüßung durch den Träger	03
2.	Begrüßung durch die Kita	04
3.	Geschichtlicher Rückblick	05
4.	Unser pädagogischer Ansatz	06
5.	Wir stellen uns vor	07
6.	Öffnungs- und Buchungszeiten	08
7.	Rahmenbedingungen	09
8.	Satzung der Kindertagesstätte	10
9.	Kneipp-Kita	10
10.	Krippe	14
11.	Kindergarten	18
12.	pädagogischer Schwerpunkt	24
13.	Entwicklungsmappe	29
14.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	29
15.	Elternbeirat	33
16.	Teamarbeit und pädagogische Planung	34
17.	Kooperation mit anderen Institutionen	34
18.	Wir als Teil der Gemeinde	34
19.	Schutzkonzept	34
20.	Fehlerkultur in unserer Kindertagesstätte	35
21.	Regelungen und Hausrecht	35
22.	Anhang und Dank	36

1. Begrüßung durch den Träger

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Eltern,

als einzige Kindertagesstätte der Gemeinde Hausen ist unsere Kindertagesstätte St. Leonhard in Herrnwahlthann seit 1996 in Betrieb. Sie bietet in ansprechenden Gruppenräumen, den dazu gehörigen und angrenzenden Spiel- und Turnflächen, und einer großen Außenanlage, qualifizierte Bildung und Betreuung für Ihre Kinder. Da der Platz im Haus mit ansteigender Betreuungsquote zu klein wurde, konnten wir das angrenzende Grundstück erwerben. 2022 erfolgte der Spatenstich zur Erweiterung der Kindertagesstätte St. Leonhard. Ein Hochbauprojekt, das mit ca. 4 Millionen Euro Investitionssumme einen Höhepunkt in der Geschichte der Gemeinde Hausen darstellt. Zusätzlich wurde eine zur Einrichtung gehörende Waldgruppe gegründet, um das pädagogische Angebot zu erweitern. Im April 2025 konnte der Neubau von den beiden bestehenden Krippengruppen bezogen werden. Im September 2025 eröffnet die dritte Krippengruppe. Ebenso können die umgebauten alten Krippenräume von den Kindergartengruppen bezogen werden, die bis dahin im Pfarrheim und im Mehrzweckraums des Altbaus untergebracht waren. Die letzte große Umbaumaßnahme soll im Oktober 2025 abgeschlossen sein: der Essensraum für die Kita.

Unsere Kindertagesstätte besteht aus acht Gruppen, in denen die Kinder durch Angebote in vielen Bereichen gefördert werden, wie z.B. Sozialverhalten, Sprache, Mathematik, Motorik und Kreativität. Besonders wichtig ist uns der kompetente Umgang mit der Natur.

Das pädagogische Personal von staatlich anerkannten Erziehern, Heilerziehungspflégern und Kinderpflegern nimmt aktuelle Entwicklungen der Gesellschaft wahr, um diese auch im Verhalten der Kinder erkennen zu können. Daraus ergibt sich ein Bild des Kindes in der Familie, sowie auch seines Verhaltens in der Gruppe.

Wir sind eine gemeindliche Kindertagesstätte, die christliche Traditionen und Lebensweisen pflegen möchte. Deswegen werden die Höhepunkte des Kirchenjahres, sowie auch Feste wie Ostern und Weihnachten, die unser Leben bereichern, miteinander vorbereitet und begangen.

Eine weitere Grundlage unserer Kindertagesstätte ist die Lehre vom naturgemäßen Leben und Heilen des Sebastian Kneipp. Unsere Mitarbeiter machen dazu eine Zusatzausbildung zum/zur Kneipp-Gesundheitserzieher/in oder zum/zur Kneipp-Gesundheitsreferent/in. Kindergarten, Kinderkrippe und Waldgruppe sind Kneipp-zertifiziert.

Kinder sind offen für Neues, ihr Verhalten ist noch nicht eingefahren, somit verspricht frühe präventive Gesundheitserziehung Erfolg. Spielerisch wird gesundheitsbewusstes Leben geübt.

St. Leonhard ist somit eine Einrichtung, an der Ihre Kinder nicht nur betreut werden, sondern auch auf die Schule vorbereitet werden. Auch in der Waldgruppe wird die vorschulische Bildung und Erziehung großgeschrieben.

Nicht zu unterschätzen ist natürlich die Rolle des Elternhauses für die Entwicklung Ihrer Kinder. Liebe, Geborgenheit und Fürsorge sind in einer familiären Umgebung entscheidend für das Gelingen der pädagogischen Ziele in Kindertagesstätte und Schule.

Eine gute Zeit und viel Freude in unserer Kindertagesstätte wünscht Ihnen



Johannes Brunner

1. Bürgermeister der Gemeinde Hausen

2. Begrüßung durch die Kita

Liebe Eltern!
Lieber Leser und liebe Leserin!

Wir heißen Sie recht herzlich Willkommen und freuen uns über Ihr Interesse an der Kindertagesstätte St. Leonhard.

Wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption alle wichtigen Informationen zum Alltag in unserer Einrichtung und unsere pädagogischen Grundlagen an die Hand geben.

Durch sie sollen Sie einen Einblick in das tägliche Miteinander, unsere Ziele, pädagogischen Ansätze, sowie Werte erhalten, die uns im Umgang mit den Kindern wichtig sind.

Die Konzeption spiegelt die Arbeit unserer Kindertagesstätte und hat deswegen auch spezielle Schwerpunkte, die uns von anderen Einrichtungen unterscheidet.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit stellen wir auf die Lehre von Sebastian Kneipp und wollen so den Kindern ganzheitlich begegnen.

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Einrichtung und begleitet Eltern bei der Bildung, Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder.

Unser Ziel ist, dass sich jedes Kind wohl fühlt, sich körperlich, geistig, seelisch, individuell entwickelt und sich zu einem selbstbewusstem, resilienten, wertvollem gesellschaftsfähigem Menschen entwickelt.



Viele Grüße
vom Team
der Kindertagesstätte
St. Leonhard

3. Geschichtlicher Rückblick

- * 1978 Umgestaltung des ehemaligen Schulgebäudes von Herrnwahlthann zum Kindergarten, durch den Einsatz vieler Eltern und freiwilliger Helfer
- * 01.02.1978 Kindergartenstart mit 30 Kindern
- * 21.05.1978 Offizielle Einweihung durch H. H. Pfarrer Schubach
- * 1994 Steigender Bedarf an Kindergartenplätzen führte zum Entschluss, einen aufnahmefähigeren Neubau zu errichten
- * 1996 Abriss des alten Gebäudes
- * 25.03.1996 Spatenstich für die Bauarbeiten des neuen Kindergartens. Vor- und Nachmittagsgruppe waren in einer Wohnung von Fam. Reichl in Hausen untergebracht
- * 14.10.1996 Kindergartenbetrieb mit insgesamt zwei Gruppen wurde aufgenommen
- * 03.11.1996 Offizielle Einweihung des neuen Gebäudes
- * 2002 Einführung der Wasseranwendungen (Kneippen) von Sebastian Kneipp nach Elternbefragung und Informationsabend, Mitglied im Kneipp-Bund
- * 2004 Einführung von erweiterten Betreuungszeiten in der Vor- und Nachmittagsgruppe; Entwicklung vom Kindergarten zur Kindertagesstätte, durch die Betreuung von Hortkindern nach der Schule
- * 20.05.2006 Zertifizierung durch den Kneipp-Bund zur Kneipp-Kindertagesstätte
- * 2006 Umsetzung des neuen Bayerischen Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetzes mit Einführung von flexiblen Buchungszeiten
- * Oktober 2007 Erweiterung der Vormittagsplätze durch einen Container-Anbau
- * 2008 Genehmigung eines Anbaus zur Krippenunterbringung
- * Februar 2009 Spatenstich für den Krippenanbau
- * September 2009 Start mit der Krippengruppe
- * 2015 Erweiterung für die fünfte Gruppe mit dem Containeranbau
- * 2018 Wir betreuen im Durchschnitt 95 Kinder in drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen und feiern unser 40-jähriges Bestehen
- * 2020 sechste Gruppe wird eröffnet und zieht ins Pfarrheim
- * September 2022 Start der Naturgruppe Dachse auf dem Kita-Außengelände
- * Februar 2023 Baubeginn Neubau der Krippe für drei Krippengruppen und einer Gemeinschaftsturnhalle
- * Oktober 2024 Dachsguppe zieht in den Wald nach Frauenwahl (Adresse: Frauenwahl 9)
- * April 2025 Krippenneubau mit einem separaten Kneipp-Zentrum wird bezogen
- * September 2025 Eulen und Spatzen ziehen in die neuen Räume der ehemaligen Krippengruppen und die neue Krippengruppe Marienkäfer im Neubau freut sich auf die ersten Kinder
- * Oktober 2025 Fertigstellung Essraum **Speiseraum Esstube Speisesaal Essraum Speisezimmer Bistro**



4. Unser pädagogischer Ansatz

Unser Ziel ist, dass Ihr Kind:

- gerne zu uns kommt und sich angenommen fühlt
- Freude am Spiel und unseren Angeboten hat
- Freunde findet
- Gemeinschaft erlebt und sich in der Gruppe zurechtfindet
- durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen kann
- sich als eigenständige "Persönlichkeit" entwickeln kann

Wir unterstützen das Kind bei der Entwicklung:

- seiner Individualität und Selbstständigkeit
- seines Sozialverhalten und Spielfähigkeit
- seiner körperlichen und geistigen Gesundheit
- seiner Verbundenheit und seinem Verständnis für Umwelt & Natur
- seiner kognitiven, mathematischen & motorischen Fertigkeiten
- seiner religiösen und ethischen Werte
- seines sprachlichen Ausdrucks
- seiner künstlerischen und musischen Fähigkeiten
- seines Verantwortungsgefühls und Wertebewusstsein
- eines respektvollen Umgangs mit unterschiedlichen Lebensweisen, Identitäten und Ausdrucksformen

Unser pädagogisches Handeln ist darauf ausgerichtet:

- jedes Kind dort abzuholen, wo es steht
- vielfältige Lernerfahrungen anzubieten
- die Fähigkeiten des Kindes zu entdecken, zu wecken und zu unterstützen
- eine klare, respektvolle Kommunikation zu pflegen
- gemeinsam mit Ihnen den Weg zum Wohl Ihres Kindes zu gestalten

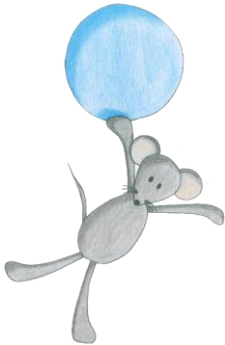
Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern:

- begrüßen Sie gemeinsam die Entwicklungsschritte und die neue Erfahrungswelt Ihres Kindes
- würdigen Sie die Werke Ihres Kindes und gehen achtsam damit um
- achten Sie nach dem Kita-Tag auf die Bedürfnisse Ihres Kindes, geben Sie ihm Zeit zum Ausgleich
- sprechen Sie Unsicherheiten oder Probleme zeitnah bei uns an
- informieren Sie uns, wenn Ihr Kind krank oder traurig wirkt, und suchen das Gespräch mit uns
- wir freuen uns auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit

5. Wir stellen uns vor

KINDERKRIPPE

36 Plätze



Mäusegruppe



Marienkäfergruppe



Bärengruppe

KINDERGARTEN

125 Plätze



Elefantengruppe



Tigergruppe



Spatzengruppe



Eulengruppe



Dachsgruppe
Waldgruppe

Der Frühdienst für die Krippen- und Kindergartenkinder findet ab 07:00 Uhr statt.

Die Nachmittagskinder aller Gruppen werden gruppenübergreifend betreut

Neben unserem Stammpersonal unterstützen uns regelmäßig:

- Auszubildende im Beruf *Erzieherin** oder *Kinderpflegerin**
- Schüler*innen der Fachoberschule (FOS)
- Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)

Zudem bieten wir Praktikumsplätze für:

- den *Boys' Day*
- Schüler*innen von Mittel-, Real- und Gymnasialschulen

So erhalten Interessierte die Möglichkeit, wertvolle Einblicke in den Beruf der *Erzieherin* oder *Kinderpflegerin* zu gewinnen.

Unsere Waldgruppe hat eine eigene Konzeption. Die Wald-Konzeption finden Sie auf unserer Homepage.

6. Öffnungs- und Buchungszeiten

- **Öffnungszeiten:**
 - Montag–Donnerstag: 07:00–16:00 Uhr
 - Freitag: 07:00–15:00 Uhr
- **Individuelle Besuchszeit:**
 - Innerhalb der Öffnungszeiten kann die tägliche Besuchszeit für das Kind festgelegt werden.
 - Die **Kernzeit** 08:00 – 12:00 Uhr ist verpflichtend zu buchen.
- **Buchungszeiten:**
 - Werden im Bildungs- und Betreuungsvertrag festgelegt und sind bindend.
 - Die Buchungszeit muss vor Beginn der Kernzeit und der gewünschten Startzeit liegen.
- **Änderungen der Buchungszeit:**
 - Müssen **schriftlich** beantragt werden.
 - Sind nur in **nachweislich dringenden Fällen** während des Kita-Jahres und nach Möglichkeit umsetzbar.
 - Bearbeitungszeit: **mindestens 4 Wochen**.
 - Gültig erst, wenn die von den Eltern unterschriebenen Anlagen der Einrichtungsleitung vorliegen und von ihr unterschrieben wurden.
- **Mittagessen**
 - Mindestbuchungszeit für Teilnahme: **bis 13:00 Uhr** (Krippe & Kindergarten).
 - Bei mehr Anmeldungen als Plätzen: Platzvergabe nach **Punktesystem** der Satzung.
- **Bringzeiten**
 - **ab 07:00 Uhr** → Bringzeit: 07:00–07:30 Uhr (Frühdienst, gruppenübergreifend)
 - **ab 07:30 Uhr** → Bringzeit: 07:30–08:00 Uhr
- **Abholzeiten**
 - bis 12:30 Uhr → **Abholung 12:00–12:30 Uhr**
 - bis 13:00 Uhr → **Abholung 12:30–13:00 Uhr**
 - bis 14:00 Uhr → **Abholung 13:30–14:00 Uhr**
→ keine Abholung in der Krippe möglich → Ruhezeit
 - bis 15:00 Uhr → **Abholung 14:30–15:00 Uhr**
 - bis 16:00 Uhr → **Abholung 15:30–16:00 Uhr** (freitags Kita-Ende 15:00 Uhr)

Buchungsmodelle Bringzeit:

ab 07:00 Uhr d.h. das Kind kann von 07:00 Uhr bis 07:30 Uhr gebracht werden

ab 07:30 Uhr d.h. das Kind kann von 07:30 Uhr bis 08:00 Uhr gebracht werden

Gebühren der Krippen- und Kindergartenplätze

Die Kita-Gebühren finden Sie auf unserer Homepage.



7. Rahmenbedingungen

Lage und Räumlichkeiten

Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung besuchen Kinder aus Hausen, Herrnwahlthann, Großmuß und umliegenden Ortsteilen. Bei freien Plätzen können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Die Infrastruktur ist überwiegend ländlich geprägt.

Unsere Kita bietet Kindern innen wie außen vielseitige Bewegungsmöglichkeiten. Je nach Alter und Entwicklungsstand können sich die Kinder selbstständig in der Einrichtung bewegen.

Räumliche Ausstattung

Unsere Kita bietet den Kindern vielfältige, anregende Räume, die sowohl ihre Entwicklung als auch das ganzheitliche Wohlbefinden nach den Grundsätzen der Kneipp-Pädagogik fördern:

- **Gruppenräume** – liebevoll gestaltete Bereiche mit altersgerechtem Spielmaterial, Rückzugsmöglichkeiten und Platz für kreatives Arbeiten.
- **Mehrzweck- und Bewegungsraum** – für sportliche Aktivitäten, Bewegungsspiele und gruppenübergreifende Angebote.
- **Atelier und Kreativbereiche** – zum Malen, Basteln, Werken und Experimentieren.
- **Ruheräume** – für Entspannung und Mittagsschlaf.
- **Sanitärbereiche** – kindgerechte Wasch- und Wickelbereiche.
- **Küche und Essbereiche** – gemeinsames Essen in gemütlicher Atmosphäre.
- **Kneipp-Anwendungsbereich** – speziell eingerichteter Raum mit kindgerechten Einrichtungen für Kneipp-Anwendungen wie Fuß-, Waden-, Arm- und Wechselbäder. Die Anwendungen werden spielerisch in den Tagesablauf integriert und unterstützen Kreislauf, Abwehrkräfte und das allgemeine Wohlbefinden.

Außengelände

Unser großzügiges Außengelände ist in einen Krippengarten und einen Kindergarten unterteilt, sodass die Spiel- und Bewegungsangebote altersgerecht genutzt werden können.

Die Kinder haben hier vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen, zu entdecken und die Natur zu erleben:

Rutschen, Schaukeln und Klettergerüste fördern Kraft, Gleichgewicht und Koordination.

Ein Kletterbaum lädt zu Mutproben und Geschicklichkeitsübungen ein.

Sandbereiche regen zu kreativem Bauen und Rollenspielen an.

Gerätehäuser halten abwechslungsreiches Spielmaterial bereit.

Kräuterbeete und Hochbeete ermöglichen es den Kindern, Pflanzen zu pflegen, zu beobachten und zu ernten – und unterstützen den Kneipp-Schwerpunkt „Lebensordnung & Heilkräuter“.

Spielhäuser schaffen Raum für Fantasie und soziale Interaktionen.

Ergänzend finden Kneipp-Elemente ihren Platz im Außengelände:

- Naturpfade, die barfuß erkundet werden können, regen die Sinneswahrnehmung an.
- Wasserstellen ermöglichen erfrischende Anwendungen im Freien.

So verbindet unser Außengelände Bewegung, Naturerfahrung und die gesundheitsfördernden Elemente der Kneipp-Pädagogik zu einem wertvollen Lern- und Erlebnisraum.

8. Satzung der Kindertagesstätte

Die aktuelle Satzung der Kita können Sie auf unserer Homepage einsehen.



9. Unsere Kneipp-Kita

9.1. Unser Bild vom Kind

Kinder kommen als kompetente, neugierige und lernbereite Wesen zur Welt. Bereits Säuglinge erkunden aktiv ihre Umwelt und kommunizieren mit ihr. Von Geburt an sind Kinder auf Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung ausgerichtet. Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit – in einem Tempo und mit Fähigkeiten, die individuell sehr verschieden sind.

Jedes Kind bringt seine ganz eigenen Stärken, Interessen und ein individuelles Entwicklungstempo mit. Diese Vielfalt sehen wir als wertvoll an und berücksichtigen sie in unserer pädagogischen Arbeit.

Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention hat jedes Kind von Anfang an das Recht auf bestmögliche Bildung und die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Dazu gehören auch Beteiligung und Mitgestaltung im Kita-Alltag. (vgl. BEP 2024, S. 38)

9.2. Unser Verständnis von Bildung

„Die ersten Lebensjahre bis zum Alter von ca. sechs Jahren sind eine besonders sensible Phase für die kindliche Entwicklung. In dieser Zeit ist das Gehirn hoch aufnahmefähig, Lernprozesse erfolgen intensiv, ganzheitlich und vor allem durch spielerische und alltagsbezogene Erfahrungen. Eine lebenslange Lernbereitschaft wird in dieser Phase maßgeblich geprägt.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan; Kapitel frühkindliche Bildung)

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern eine anregende und vielseitige Lernumgebung, in der sie ihre Fähigkeiten entfalten, Neues entdecken und eigene Ideen einbringen können. Dabei nehmen wir jedes Kind mit seiner Persönlichkeit, seinen Stärken und seiner Individualität wertschätzend an und begleiten es in seiner Entwicklung.

„Wer was erlangen will auf der Welt, muss es durch Arbeit zu gewinnen suchen,
sonst erhält er nichts.“

Sebastian Kneipp

9.3. Zusammenhang von Bildung, Bindung, Entwicklung und Erziehung

Kinder lernen am besten, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen. Deshalb sind verlässliche Beziehungen für uns die Grundlage jeder Bildungsarbeit.

Wir begleiten jedes Kind individuell, orientieren uns an seinem Entwicklungsstand und stärken es in seiner Persönlichkeit. Bildung und Erziehung gehören für uns zusammen – dazu zählen auch liebevoll gesetzte Grenzen und das gemeinsame Erarbeiten von Regeln und Werten.

9.4. Lernen beginnt im Spiel

Spielen = Lernen

Spielen ist die wichtigste Form des Lernens im Kleinkind- und Vorschulalter. Kinder lernen im Spiel ganzheitlich – mit allen Sinnen, durch Bewegung, Kommunikation und eigene Erfahrungen. Das Spiel entsteht dabei aus innerer Motivation und nicht durch äußeren Druck.

Im Spiel entwickeln Kinder ihre Persönlichkeit, üben soziale Verhaltensweisen, verarbeiten Erlebnisse und lernen, mit Frustration umzugehen. Sie entdecken ihre Umwelt, bringen eigene Ideen ein und erleben Selbstwirksamkeit.

In unserer Kita schaffen wir eine positive Lernatmosphäre und begleiten die Kinder aufmerksam und unterstützend. Wir bieten vielfältige Spielmaterialien und Freiräume an, in denen Kinder selbst entscheiden können, was, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten.

Kinder lernen nachhaltig, wenn sie interessiert und aktiv beteiligt sind. Wir setzen daher auf spielerisches, entdeckendes Lernen und stärken Kinder in ihrer Eigeninitiative und Selbstständigkeit.

9.5. Einzelintegration

In unserer Kita besteht die Möglichkeit zur Einzelintegration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

Wir setzen uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder ein – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen. Grundlage dafür ist § 1 SGB VIII, der das Recht auf Inklusion und die Vermeidung von Benachteiligung betont.

Kinder mit und ohne Beeinträchtigung lernen bei uns gemeinsam. Dabei wird die Einrichtung durch pädagogische und therapeutische Fachdienste unterstützt, die vor Ort beraten und begleiten.

Wir erleben das gemeinsame Aufwachsen als Bereicherung für alle: Kinder lernen voneinander, Vorurteile werden abgebaut und ein wertschätzender Umgang miteinander gefördert.

9.6. Sexualerziehung

siehe Sexual- und Gewaltschutz-Konzept der Kita (wird gerade überarbeitet)

9.7. Partizipation – Kinder wirken mit

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der das Demokratieprinzip betont: Kinder und Fachkräfte gestalten den Alltag gemeinsam.

Kinder sind von Anfang an aktiv an ihrer Entwicklung beteiligt. Sie sollen lernen ihre Meinung zu äußern, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen – immer angepasst an ihren Entwicklungsstand. So erfahren sie Wertschätzung und lernen demokratische Grundhaltungen.

Mitbestimmung im Alltag heißt z. B.: „Was möchte ich spielen?“, „Wer wickelt mich?“ oder „Wo möchte ich sitzen?“ Bei größeren Entscheidungen unterstützen wir die Kinder, indem wir altersgerechte Wahlmöglichkeiten anbieten.

Partizipation findet in unserer Kita durch Alltagsgespräche, den Morgenkreis, gemeinsame Projekte und das Freispiel statt. Dabei achten wir auf Kommunikation in Augenhöhe, Respekt und klare, kindgerechte Grenzen – um Überforderung zu vermeiden und Orientierung zu geben.

9.8. Situationsorientierter Ansatz

Im situationsorientierten Ansatz stehen die Lebenswelt und Interessen der Kinder im Mittelpunkt.

Der Situationsansatz ist ein Erziehungs- und Bildungskonzept, dass Kinder und Erwachsene einladet, sich auf das Leben einzulassen. Alltägliche Situationen des Kinderlebens werden zu Lernsituationen, mit dem Ziel, dass Kinder sich zunehmend autonom, kompetent und solidarisch in einer Balance von Eigensinn und Gemeinsinn in ihrer Welt zurechtfinden.

Alltägliche Erlebnisse werden als Lernchancen genutzt, um Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Kompetenz und sozialen Verantwortung zu stärken.

Durch aufmerksame Beobachtung und Gespräche mit dem einzelnen Kind oder der Gruppe werden Interessen und Bedürfnisse sichtbar. Auf diese geht das pädagogische Fachpersonal ein und somit wird der Tagesablauf danach gestaltet.

Das Kind lernt bei diesem situationsorientierten Ansatz sich sprachlich auszudrücken, kreativ zu werden, sich in einer Gruppe zurecht zu finden und diese aktiv selbstbestimmt mitzugestalten.

Spielmöglichkeiten im Gang

Wir bieten in unseren großen Gängen verschiedene Spielmöglichkeiten mit wechselndem Konstruktionsmaterial an. Aus jeder Gruppe können für eine gewisse Zeitvereinbarung Kinder in den sogenannten Ecken auf dem Gang spielen.

Gruppenübergreifende altersgemäße Angebote finden in den verschiedenen Altersgruppen statt:

- ◆ Minikinder (Igel) → Drei bis Vierjährige
- ◆ Mittelkinder (Hasen) → Vier bis Fünfjährige
- ◆ Vorschulkinder (Fuchskinder) → letztes Kita-Jahr

9.9. Nachmittagsbetreuung

Am Nachmittag werden die Kinder aus den einzelnen Gruppen altersentsprechend zusammengeführt. Sowohl im Kindergarten, als auch im Krippenbereich, findet die Betreuung dann in gemischten Gruppen statt. Auch eine Nachmittagsbetreuung der Krippenkinder im Kindergarten ist möglich. So haben die Kinder die Möglichkeit, voneinander zu lernen und soziale Kontakte über ihre Stammgruppe hinaus zu knüpfen.

Nachmittagsgestaltung – Zeit für freies Spiel

In der Kernzeit am Vormittag setzen wir gezielt die Schwerpunkte des Bildungs- und Erziehungsplans um. Die Kinder werden hierbei in ihren Kompetenzen gefördert und erhalten vielfältige Anregungen zum Lernen. Am Nachmittag steht den Kindern dann im Rahmen der Freispielzeit noch mehr Raum zur Verfügung, ihre eigenen Interessen zu verfolgen.

9.10. Feste & Feiern

Das Kita-Jahr ist bei uns von vielfältigen Festen und Feiern geprägt, die den Kindern Orientierung im Jahreskreis geben, Gemeinschaft stärken und kulturelle sowie religiöse Werte vermitteln.

Je nach Jahr und Rahmenbedingungen feiern wir unter anderem:

- religiöse Feste (teilweise in der Kirche St. Andreas Herrnwahlthann) Erntedank, Blasiussegen, Aschermittwoch, Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder
- Kartoffelfeuer
- St. Leonhard (Namenspatron), St. Martin, Nikolaus
- Advents- und Weihnachtszeit, Ostern
- Fasching
- Familien-, Sommerfest, Maifest oder Picknick
- Geburtstage

Nicht alle Feste finden jedes Jahr statt – wir gestalten unser Kita-Jahr flexibel und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder, Familien und pädagogischen Fachkräften.

9.11. Religiöse Bildung und Werteerziehung

In unserer Kindertageseinrichtung begleiten wir die Kinder in ihrer ethischen und religiösen Entwicklung. Dabei steht nicht nur das Kennenlernen verschiedener Religionen im Mittelpunkt, sondern vor allem die Vermittlung grundlegender Werte wie Toleranz, Respekt, Achtsamkeit und Mitgefühl.

Religiöse Bildung ist Teil des Alltags: Durch Rituale, Feste, Gebete, Geschichten und kreative Angebote erleben die Kinder Religion als sinnstiftenden und verbindenden Bestandteil des Zusammenlebens. Sie lernen, Unterschiede wertzuschätzen und Gemeinschaft aktiv mitzugestalten. Ziel ist es, die Kinder zu einem achtsamen, verantwortungsvollen und offenen Miteinander zu befähigen. Dabei wird religiöse Vielfalt als Bereicherung verstanden und die Entwicklung einer eigenen Werthaltung unterstützt.

Genauere Informationen → Religionspädagogisches Konzept der Kita siehe Link:

10. Krippe

In unseren drei Krippengruppen begleiten wir Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Die Räume sind altersgerecht und anregend gestaltet, sodass sie vielfältige Entwicklungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.

Ziel ist es, in einer vertrauensvollen und wertschätzenden Atmosphäre stabile Beziehungen aufzubauen. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Fachkräften, Kindern und Eltern schaffen wir einen Rahmen, in dem sich jedes Kind sicher, geborgen und individuell angenommen fühlt.

10.1. Eingewöhnung in der Krippe

Eingewöhnungszeitraum in der Krippe

Die Eingewöhnung neuer Kinder in die Krippe ist ein sensibler und bedeutender Prozess, der mit viel Zeit, Einfühlungsvermögen und Konstanz gestaltet wird. Um jedem Kind einen sicheren Start in den Kita-Alltag zu ermöglichen, legen wir großen Wert auf eine individuell begleitete und stabile Eingewöhnungsphase.

Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen werden die letzten Eingewöhnungstermine für das laufende Kita Jahr nur bis zum 1. Mai vergeben. Eine spätere Aufnahme ist nicht vorgesehen.

Diese Regelung trägt mehreren wichtigen Aspekten Rechnung:

Zum Ende des Kitajahres benötigen die älteren Krippenkinder, die in den Kindergarten wechseln, verstärkt Aufmerksamkeit, Begleitung und Vorbereitung auf ihren neuen Lebensabschnitt. In dieser Zeit ist es für das pädagogische Team besonders wichtig, diesen Übergang bewusst und behutsam zu gestalten.

Für neu aufgenommene Kinder wäre eine Eingewöhnung zu einem späteren Zeitpunkt zudem nicht entwicklungsförderlich, da kurz darauf die Sommerferien und Schließzeiten anstehen. Eine Unterbrechung dieser sensiblen Phase würde bedeuten, dass Kinder

nach der Pause erneut von vorne eingewöhnt werden müssten – was eine unnötige Belastung darstellen kann.

Ein weiterer pädagogischer Gesichtspunkt ist die Beziehungsstabilität: Zum Beginn eines neuen Kitajahres kann es zu personellen Veränderungen kommen. Um den Kindern Kontinuität und Sicherheit zu bieten, soll vermieden werden, dass sich späte Krippenstarter an eine Fachkraft gewöhnen, die das Team kurz darauf verlässt.

Diese Planung sichert eine qualitativ hochwertige, kindgerechte Eingewöhnung und ermöglicht es dem pädagogischen Team, jedes Kind bestmöglich in seiner Ankommensphase zu begleiten. Gemeinsam für einen gelungenen Start - das Partizipatorische Eingewöhnungsmodell

Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften, Eltern und dem Kind ist in der Eingewöhnung besonders wichtig um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen. Durch die wertschätzende Einbindung tragen Eltern zum Wohlbefinden ihres Kindes und auch zum eigenen Wohlbefinden bei. Ein gelungener Eingewöhnungsprozess ist Gewinn für das Kind, das im eigenen Tempo ankommen darf, und auch ein Gewinn für die Eltern, die ein Teil der partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit erleben.

Das Partizipatorische Eingewöhnungsmodell besteht aus sieben Phasen

1. Kennenlernen der Einrichtung

Eltern haben die Möglichkeit, im Rahmen einer Hospitation authentische Eindrücke vom Alltag in unserer Einrichtung zu gewinnen. Dabei können sie Einblick in die Alltagsstrukturen, die pädagogische Arbeit sowie den Umgang mit neuen Kindern während der Eingewöhnung erhalten. In persönlichen Gesprächen besteht Raum, individuelle Fragen zu klären und sich mit dem pädagogischen Team auszutauschen. Dieser vertrauensvolle Dialog ist uns besonders wichtig, um auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes gezielt und einfühlsam eingehen zu können.

2. Ankommen

In der Eingewöhnungsphase ist die Begleitung durch eine vertraute, elterliche Bezugsperson „der sichere Hafen“ der dem Kind Sicherheit vermittelt. Essenziell damit das Kind sich mit dem neuen fremden Ort vertraut machen kann. Die Eltern dürfen/sollen sich Zeit nehmen um die Räume und die Abläufe kennenzulernen. Die Eingewöhnung erfolgt individuell im eigenen Tempo des Kindes.

3. Kontaktaufnahme

Das Kind geht von sich aus auf die Kontaktangebote der pädagogischen Fachkraft und der anderen Kinder ein. Die Eltern dienen als Sicherheitsquelle. Unterstützen die Eltern wohlwollend die Kontaktversuche und stehen den neuen Beziehungen positiv gegenüber, fällt es dem Kind leichter, sich zu öffnen.

4. Beziehungen aufbauen

Die Zusammenarbeit zwischen der pädagogischen Fachkraft und den Eltern ist von zentraler Bedeutung. Eltern unterstützen den Kontakt zwischen Kind und Fachkraft. Schritt

für Schritt übernimmt die Fachkraft Verantwortung für das Kind und übernimmt Pflegeaufgaben wie z.B. das Händewaschen. Der Beziehungsaufbau ist in dieser Phase der Mittelpunkt. Der offene Dialog zwischen Fachkraft und Eltern ist weiterhin wichtig.

5. Wohlfühlen in der Einrichtung

Das Kind kennt sich bereits gut in der Einrichtung aus und kennt alltägliche Abläufe und Strukturen. Die Beziehung zur Fachkraft wächst. Die Eltern treten mehr in den Hintergrund und die Fachkräfte achten auf die Signale des Kindes und gehen auf das Kind ein.

6. Der Abschied

Gemeinsam wird der Zeitpunkt des ersten Abschieds gewählt. Dies ist ein bedeutender Schritt. Bei Trauer und Trennungsschmerz begleiten die Fachkräfte das Kind liebevoll und nehmen seine Gefühle ernst. Das Kind wird gesehen und gehört. Ebenso nehmen die Fachkräfte die Gefühle der Eltern bei der Trennung ernst und stehen den Eltern verständnisvoll bei. Dem Kind hilft die Fachkraft durch die Ko-Regulation seine Emotionen zu bewältigen und ins Spiel zurückzufinden. Gelingt dies kann die Trennung an den folgenden Tagen im kindgerechten Tempo verlängert werden.

7. Alltag

Die Verabschiedung von den Eltern ist Routine geworden. Das Kind nimmt an allen Aktivitäten teil, ist gerne in der Einrichtung und profitiert von den pädagogischen Angeboten. Die Fachkraft ist eine stabile Vertrauensperson für das Kind und gibt dem Kind Schutz und Trost bei Bedarf.



Leitfaden für die Eingewöhnung in der Kinderkrippe siehe Homepage



10.2. Unser Tagesablauf in der Krippe

Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Verlässlichkeit und Stabilität. Diese Rituale begleiten uns durch den gesamten Tag.

Während des Freispiels und in unseren gezielten Angeboten haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang sowie ihrem Interesse am Entdecken, Forschen und Spielen nachzugehen.

10.3. Ruhe & Entspannung in der Krippe

Nach intensiven Spiel- und Bewegungsphasen am Vormittag sowie vielfältigen Sinnes- und Lernerfahrungen benötigen die jüngsten Kinder unserer Einrichtung gezielte Ruhezeiten, um neue Energie zu tanken und das Erlebte zu verarbeiten.

Für die Mittagsruhe steht ein liebevoll gestalteter Schlafraum zur Verfügung. Jedes Kind hat dort seinen festen Schlafplatz mit eigenem Bettchen, das individuell und kindgerecht eingerichtet ist. Zur Förderung einer entspannten Atmosphäre nutzen wir

leise Entspannungsmusik. Die Bettwäsche wird von der Kindertageseinrichtung gestellt und regelmäßig gereinigt.

Wir achten sensibel auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder und ermöglichen auch Ruhephasen am Vormittag, wenn ein Kind dies benötigt.

10.4. Hygiene

10.4.1. Körperpflege

Die Körperpflege unterstützt die Kinder dabei, eine natürliche und positive Beziehung zu ihrem eigenen Körper aufzubauen. Bereits im Krippenalter werden die Kinder dazu ermutigt, soweit es ihnen möglich ist, sich selbstständig zu pflegen – beispielsweise beim Waschen von Händen und Gesicht. Die Körperhygiene wird bei uns fest in den Tagesablauf integriert. So wird das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten sowie nach dem Toilettengang zur selbstverständlichen Routine, die wir häufig mit Liedern begleiten, um die Kinder spielerisch zu motivieren.

10.4.2. Wickeln

Das Wickeln ist eine besonders vertrauliche und pädagogisch wertvolle Situation, die die Beziehung zwischen Kind und Fachkraft stärkt. Dabei erfahren die Kinder liebevolle Zuwendung und Fürsorge, was ihr emotionales Wohlbefinden fördert. Zugleich wird durch die Berührung und Pflege die Wahrnehmung der Haut und des Körpers sensibilisiert. Die Kinder werden aktiv in den Ablauf einbezogen, indem sie beispielsweise beim An- und Ausziehen mithelfen oder Feuchttücher reichen dürfen. Dieses gemeinsame Tun unterstützt die Kinder dabei, wichtige Abläufe kennenzulernen, die für die spätere Sauberkeitserziehung von Bedeutung sind.

10.4.3. Sauberkeitsentwicklung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein wichtiger Entwicklungsschritt, der nur gelingen kann, wenn das Kind frei und selbstbestimmt entscheiden darf. In der Regel erfolgt dieser Prozess zwischen dem zweiten und vierten Lebensjahr – jedoch ist jedes Kind individuell und bestimmt seinen eigenen richtigen Zeitpunkt. Eltern und Fachkräfte sollten auf erste Signale des Kindes achten und spielerisch, zum Beispiel mithilfe von Bilderbüchern, das Thema „Sauberwerden“ begleiten. Dabei ist es entscheidend, dass dieser Prozess ohne Druck oder Zwang erfolgt und dem Kind keine Stresssituation bereitet. Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Kinder behutsam und einfühlsam bei den ersten Erfahrungen auf der Toilette. Gleichzeitig begleiten wir die Eltern in der Sauberkeitsentwicklung durch folgende Grundsätze:

- Das Thema entspannt und geduldig angehen und bei Bedarf eine Pause einlegen, wenn das Kind noch nicht bereit ist
- Erste Erfolge beim „Windel-weg-Erfahrungen“ wertschätzen und positiv bestärken
- Auf Schimpfen oder Druck verzichten
- Praktische Kleidung wählen, die dem Kind das eigenständige An- und Ausziehen erleichtert

So schaffen wir gemeinsam eine unterstützende Umgebung, die den Kindern Sicherheit und Vertrauen auf dem Weg zur Sauberkeit gibt.

11. Kindergarten

In der Kita gibt es fünf Kindergartengruppen. Dies sind die Elefanten-, Tiger, Spatzen Eulen - und Dachsgruppe. Hier werden Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung von ausgebildetem, pädagogischem Fachpersonal betreut. Die Dachsgruppe ist unsere Waldgruppe (siehe separates Waldkonzept).

Wir verfügen über gut ausgestattete Gruppenräume und vielfältiges, pädagogisch wertvolles Spielmaterial. Wichtig ist uns, dass sich ihr Kind bei uns wohlfühlt, denn nur dann kann es sich richtig entfalten.

11.1. Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung in unsere Kita gestalten wir behutsam, individuell und gut vorbereitet – denn ein gelungener Start ist die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung und ein gutes Ankommen.

Für Wechselkinder aus der Krippe:

Kinder aus der Mäuse-, Marienkäfer- oder Bärengruppe lernen ihre zukünftige Kindergarten-Gruppe schon frühzeitig kennen – durch regelmäßige Besuche in anderen Gruppen, begleitete Übergänge, sowie erste gemeinsame Spielzeiten mit den neuen Bezugspersonen. Vor dem Start in die Kita findet im Sommer ein gemeinsamer Schnuppernachmittag mit einem Erziehungsberechtigten statt.

Für externe Kinder:

Ein Schnuppernachmittag im Sommer bietet – gemeinsam mit einem Elternteil – die Möglichkeit, die Gruppe und das pädagogische Team in entspannter Atmosphäre kennenzulernen.

Start im September:

Zum regulären Kita-Start im September entscheiden die Eltern – je nach Situation und Kind – individuell, ob sie ihr Kind an der Tür verabschieden oder es noch kurz in die Gruppe begleiten (z. B. bei einem Spiel oder Puzzle). Eine klare, liebevolle Verabschiedung ist dabei besonders wichtig: Sie hilft dem Kind zu verstehen, dass Mama oder Papa zwar gehen, aber zuverlässig wiederkommen.

Auch wenn beim Abschied Tränen fließen, ist es uns wichtig, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen. In der Regel beruhigen sich die Kinder rasch, sobald sie sich auf das pädagogische Fachpersonal einlassen können. Tränen sind ein natürlicher Teil des Eingewöhnungsprozesses und zeigen, dass das Kind die neue Situation aktiv verarbeitet.

Selbstverständlich können Sie bei Unsicherheiten gern telefonisch nachfragen, wie es Ihrem Kind geht. Die Eingewöhnung gestalten wir stets individuell – in enger Abstimmung mit Ihnen als Eltern. Bitte planen Sie mindestens eine Woche ein, in der Sie gut erreichbar seid, falls Ihr Kind Sie doch noch etwas mehr braucht.

Für neue Ganztagskinder gilt bei uns die Regel: Die Betreuung am Nachmittag und die Teilnahme am Mittagessen beginnt frühestens nach der ersten Eingewöhnungswoche – damit das Kind sich zunächst



in Ruhe an die neue Umgebung und den Tagesablauf gewöhnen kann.

11.2. Tagesablauf im Kindergarten

Der Tagesablauf kann je nach Situation der Gruppe & Bedürfnissen der Kinder variieren.

07:00 Uhr – 08:00 Uhr	Bringzeit für alle Gruppen (um 08:00 Uhr schließen wir die Gruppentür und die Kernzeit beginnt)
08:00 Uhr – 11:00 Uhr	z.B.: Wochenplan, Stuhlkreis, Freispielzeit, Kleingruppenarbeit, Brotzeit und Einzelförderung, Teilöffnung
11:00 Uhr – 12:00 Uhr	Gartenaufenthalt, Bewegungsspiele in der Turnhalle
12:00 Uhr – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:00 Uhr – 13:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr – 13:30 Uhr	Ruhezeit
13:30 Uhr – 16:00 Uhr (freitags bis 15:00 Uhr)	Freispiel, Nachmittagsbrotzeit & Gartenaufenthalt

11.3. Igel- (Mini) und Hasen- (Mittel) Kinder

Als Igelkinder werden die dreijährigen (Wechselkinder aus der Krippe bzw. die Kinder die neu in die Einrichtung kommen) bezeichnet. Die Igelkinder werden in ihrer jeweiligen Lebenssituation abgeholt. Sie können Vertrauen schöpfen und ihren Platz in der Gruppe finden. Dabei ist intensiver Kontakt mit dem einzelnen Kind unerlässlich. In dieser Zeit steht das „Dabei sein“ und Beobachten im Vordergrund. Mit Ende des ersten Kindergartenjahres als Igel wird das Kind aktiver und wächst spielerisch in die Rolle des Hasenkindes hinein.

Als Hasenkind steht das aktive mitgestalten des Gruppenalltags im Vordergrund. Interessen und Stärken des Kindes kristallisieren sich heraus. Sie übernehmen kleinere Aufgaben und lernen dadurch eigenverantwortlich zu handeln. Die Hasenkinder lernen in diesem Jahr die Farben und Formen intensiver kennen und wachsen als Gruppe enger zusammen.

11.4. Patenschaften in altersgemischten Gruppen

Nachdem sich die Kinder innerhalb der Gruppe kennengelernt haben, bilden wir Patenschaften. In einem gemeinsamen Gesprächskreis klären wir, was eine Patenschaft bedeutet. Gemeinsam mit den Kindern wählen wir anschließend einen Paten oder ein Patenkind für das Kindergartenjahr aus.

Ziel ist es, dass ältere Kinder Verantwortung übernehmen und jüngeren Kindern Sicherheit und Orientierung bieten.

11.5. Schulvorbereitung in der Kita – Fuchs-Kinder

"Schulfähigkeit ist das Ergebnis einer erfüllten Kindheit"

(Armin Kreuz)

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt in die Einrichtung und erfolgt altersgerecht sowie spielerisch im Alltag. Im letzten Kindergartenjahr werden Bildungs- und Erziehungsbereiche gezielt vertieft, um die Kinder bestmöglich auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Dabei werden zentrale Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die für die Einschulung relevant sind und eine eigenständige Lern- und Entwicklungsperspektive fördern. Besondere Angebote wie Schulbesuche oder der Schultaschentag stärken das Selbstbewusstsein der Vorschulkinder und markieren diesen wichtigen Entwicklungsschritt.

11.6. Kooperation mit der Grundschule Hausen

Das pädagogische Fachpersonal der Kita und der Grundschule erarbeitet gemeinsam einen individuellen Übergangsplan, um den Wechsel von der Kita in die Schule für die Kinder möglichst sanft und fließend zu gestalten.

Bereits vor der Einschulung haben die Vorschulkinder die Möglichkeit, erste Kontakte zu den Lehrkräften der Grundschule zu knüpfen:

Die Kinder besuchen die Grundschule und erhalten Einblicke in den Schulalltag. Dabei lernen sie auch die Räumlichkeiten kennen, um Sicherheit und Vertrautheit aufzubauen.

Die zukünftige Lehrkraft besucht die Kinder in der Kita, sodass sich beide Seiten bereits vorab kennenlernen können.

Dieses vertrauensvolle Miteinander erleichtert den Kindern den Übergang und unterstützt sie dabei, selbstbewusst und gut vorbereitet in die Schule zu starten.

11.6.1. Schulfähigkeit

Die Einschätzung der Schulfähigkeit eines Kindes basiert auf einem vielschichtigen Bild verschiedener Entwicklungsbereiche. Dabei werden insbesondere die körperliche und motorische Entwicklung berücksichtigt – vor allem die Koordination von Hand und Auge. Ebenso wichtig sind die Fähigkeit, sich über längere Zeit zu konzentrieren, eine Geschichte zu verstehen sowie das soziale Verhalten und die Kompetenz, sich sicher und angemessen in einer Gruppe zurechtzufinden.

Diese Aspekte bilden gemeinsam die Grundlage dafür, ob ein Kind den Anforderungen der Schule gut folgen kann und bereit für den nächsten Entwicklungsschritt ist.

11.6.2. Korridorkinder

Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, wurde zum Schuljahr 2019/2020 ein Einschulungskorridor eingeführt. Die Eltern entscheiden nach Beratung und Empfehlung durch die Schule und den Kindergarten, ob ihr Kind zum kommenden Schuljahr oder erst ein Jahr später eingeschult wird.

Die Regelung zur Umsetzung des Einschulungskorridors sieht vor, dass für Kinder, die im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, der Beginn der Schulpflicht durch eine schriftliche Mitteilung der Erziehungsberechtigten um ein Jahr nach hinten verschoben werden kann (vgl. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen - BayEUG).

Da diese Kinder aber zunächst potenziell schulpflichtig werden, durchlaufen sie das Anmelde- und Einschulungsverfahren an den Schulen ebenso wie alle anderen Kinder (vgl. § 2 Grundschulordnung – GrSO).

Ob die sogenannten „Korridorkinder“ an der Vorschule teilnehmen, entscheiden wir ganz individuell zusammen mit den Erziehungsberechtigten des jeweiligen Kindes.

11.6.3. Vorkurs Deutsch

Der „Vorkurs Deutsch 240“ ist ein spezielles, verpflichtendes Förderangebot für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in der deutschen Sprache, initiiert durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik. Grundlage für die Teilnahme ist eine Sprachstandserhebung, zuerst in der Kita, bei Auffälligkeiten gibt es eine Sprachstandserhebung in der Sprengelschule. Ergibt diese, dass das Kind zusätzlichen Förderbedarf hat, ist die Teilnahme am Vorkurs verpflichtend → siehe Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)

In kleinen Gruppen werden die Kinder gezielt sprachlich gefördert und beim Aufbau von Literacy-Kompetenzen begleitet. Der Vorkurs findet einmal wöchentlich vormittags statt.

Die Sprachförderung wird von unserem pädagogischen Fachpersonal in der Kita durchgeführt. Die genauen Zeiten werden im Team abgestimmt. Dabei orientiert sich die Förderung individuell an den Bedürfnissen jedes Kindes und verfolgt das Ziel, spielerisch den Wortschatz zu erweitern und die Sprachkompetenz zu stärken.

Diese gezielte Unterstützung gibt den Kindern Sicherheit und bereitet sie optimal auf die Einschulung vor.



11.6.4. Unsere Naturtage

Der Wald und die Natur bieten Kindern eine faszinierende Welt voller Abenteuer: mal still und besinnlich, mal geheimnisvoll und dunkel, mal bunt und lebendig. Er wird für die Kinder zu einem natürlichen „Zuhause“, in dem sie sich frei bewegen und vielfältige sinnliche Erfahrungen sammeln können. Dabei wird nicht nur die Verbindung zur Natur gestärkt, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl unter den Kindern gefördert – und die Freude am Leben in und mit der Natur geweckt.

Jede Gruppe hat regelmäßige Naturtage, die Ihnen rechtzeitig über unsere Kita-Info-App mitgeteilt werden. An diesen Tagen bringen Sie Ihr Kind wie gewohnt in die Kita und holen es ab 12:00 Uhr am Spielplatz beim Faustballplatz ab. Kinder, die in der Kita zu Mittag essen, kehren gemeinsam mit den Erzieher*innen zurück in die Einrichtung.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an das Kita-Team.

Das braucht Ihr Kind für die Naturtage:

- Matschhose und Regenjacke oder Schneeanzug
- Mütze oder Kappe
- Feste Schuhe oder je nach Wetter Gummistiefel bzw. Winterstiefel
- Rucksack (idealerweise mit Brustgurt)
- Verpflegung in bruchsicheren Trinkflaschen und Brotzeitdosen
- Praktische Brotzeit (z. B. kein Joghurt)
- Taschentücher
- Sammeltüte
- Kleines Sitzkissen zum Draußen-Sitzen

Wichtig:

Die Naturtage finden bei fast jeder Witterung statt. Bei Unsicherheiten können Sie jederzeit in der Kita anrufen oder über unsere Kita-Info-App nachfragen, ob der Waldtag stattfindet.

Bitte kontrollieren Sie Ihr Kind nach einem Waldtag stets auf Zecken.

12. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Seit 2006 sind wir eine zertifizierte Kneipp-Kindertagesstätte und erneuern alle drei bis vier Jahre unsere Zertifizierung.

Sebastian Kneipp und seine fünf Elemente

Sebastian Kneipp wurde 1821 in einfachen Verhältnissen geboren. Seine Mutter war Kräuterfrau und vermittelte ihm viel Wissen.

Sein großer Wunsch war es Pfarrer zu werden. Er las viele Bücher von Hahn und Söhne über Wasseranwendungen. Kneipp war also nicht der Erfinder von Wasserheilungen, verbreitete jedoch das Therapieverfahren. Bestärkt durch Selbstheilungsversuche bildete er die Grundlage der fünf Elemente. Heilkräuter, Wasser, Bewegung, Ernährung und Lebensordnung. Kneipps visionäres Gesundheitskonzept betrachtet ganzheitlich den Menschen, seine Lebensgewohnheiten und seine natürliche Umwelt als Einheit. Das Behandlungsverfahren beinhaltet Wasseranwendungen, Pflanzenwirkstoffe, Bewegungs- und Ernährungsempfehlungen.

Mit viel Freude arbeiten wir nach den fünf Elementen der Kneippschen Lehre. Den Kindern kann man sehr wohl eine gesundheitsfördernde und unterstützende Lebensweise nahebringen, wenn es mit Spaß und Freude verbunden ist und vorgelebt wird. Es lohnt sich, die Gesundheit zum Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern zu machen und diese mit den Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes zu verbinden.

„Wer schon in jungen Jahren lernt, sich in der Natur und mit der Natur zurechtzufinden, der wird sich auch im weiteren Leben zurechtfinden.

Geben wir den Kindern ein Ziel, einen natürlichen Wegweiser, und sie werden dankbar sein!“

“Ich will, dass meine Lehre allen Menschen zugänglich gemacht werden“

Sebastian Kneipp (1821-1897)



12.1. Die fünf Wirkprinzipien nach Sebastian Kneipp



Wasser

Das Element Wasser fasziniert Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Durch natürliche Reize wird der Körper sensibilisiert. Die Wasseranwendungen stärken das Immunsystem und tragen zur Gesundheitserziehung bei. Die Auswahl der Anwendungen orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und dem Jahreskreislauf.



Bewegung

Körperliche Aktivität und Entspannung schafft Ausgleich, baut Stress ab und führt zu geistiger Entspannung. Je nach Konstitution kann man z.B. mit Schwimmen, Radfahren, Wandern oder Gymnastik Herz und Kreislauf stärken. Gleichzeitig wird durch ein aktives Bewegungsprogramm der Muskelaufbau gefördert und der Bewegungsapparat fit gehalten.



Kräuter

Unsere Natur bietet viele Schätze. In einem spielerischen Rahmen lernen die Kinder verschiedenste Heilpflanzen kennen. Durch gemeinsames Sammeln und verarbeiten wie z.B. Tee, Kräuterlimo oder Salben wird den Kindern die Welt der Kräuter nähergebracht.



Ernährung

Mit gesunder Ernährung können viele Krankheiten vermieden werden. Ernährung nach Kneipp bedeutet eine ausgewogene, naturbelassene Vollwertkost. Obst und Gemüse, Vollkorn- und Milchprodukte versorgen den Körper mit reichlich Vitaminen, Spurenelementen und Mineralstoffen. Die Kneippschen Gesundheitskost ist einfach und die frischen Produkte erfreuen Auge und Gaumen und sorgen für Wohlbefinden.



Ordnung / seelisches Wohlbefinden

Das Element Ordnung steht für einen ausgewogenen Lebensrhythmus. Ein strukturierter Ablauf ist für unsere Kinder zur Bewältigung des Alltags von großer Bedeutung. Tägliche Rituale und die wiederkehrenden natürlichen Rhythmen im Jahreskreis dienen zum Gleichklang und zur Ausgeglichenheit. So kehrt das Symbol der Sonne mit ihrer Wärme und Freude in das Gemüt jedes einzelnen mit ein.

12.1.1. Wasser

Kneipp®-Anwendungen in der Kita

Wasser übt seit jeher eine besondere Faszination auf Kinder aus. Pfarrer Sebastian Kneipp hat durch seine genauen Beobachtungen und Selbstversuche die wohltuenden Wirkungen der Wasseranwendungen auf den menschlichen Körper erkannt.

Regelmäßige Kneipp®-Anwendungen unterstützen die Organfunktionen und stärken das Immunsystem. Zudem fördern sie die Körperwahrnehmung und das Körperbewusstsein, unter anderem die Orientierung im Raum (links/rechts, vorne/hinten, oben/unten).

Bei den Anwendungen setzen wir gezielt Reize mit kaltem oder warmem Wasser, um die körpereigene Wärmeregulierung zu unterstützen. Dabei achten wir darauf, dass die Reize sanft und angenehm sind, da übermäßige Reize dem Körper schaden können. Die Dosierung wird individuell an die Reizempfindlichkeit jedes Kindes angepasst. Unser pädagogisches Fachpersonal erhält eine fundierte Ausbildung zum Kneipp®-Gesundheitserzieher oder -referenten und nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Qualität der Anwendungen sicherzustellen und unsere Zertifizierung zu erhalten.

Um die positiven Effekte zu erzielen, ist regelmäßiges Training wichtig. Deshalb haben wir folgende Praxis in unserer Einrichtung etabliert:

- Ein fester „Kneipptag“ pro Woche in jeder Gruppe
- Tägliche Wasseranwendungen oder natürliche Reize im Kita-Alltag

So fördern wir ganzheitlich die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kinder.



Kneippanlage
im Kindergarten



Kneippanlage
in der Krippe



12.1.2. Bewegung

Altbekannt ist das Sprichwort, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne. Auch Sebastian Kneipp hat durch seine Kurangebote erkannt, „wenn auch nur ein Teil des Körpers in seiner vollen Tätigkeit gehemmt wird, so leidet nicht selten der ganze Mensch darunter.“ Er plädierte deswegen für viel Bewegung, Barfuß laufen und körperliche Übungen aller Art. Die Bewegungserziehung hat in der Kindertagesstätte eine übergreifende Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Sie stärkt die Gesamtentwicklung, beispielsweise in der Grob- und Feinmotorik, das Körperbewusstsein, das Selbstwertgefühl, die Erfahrung von individuellen Stärken und Schwächen, um zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu finden.

Bewegung stärkt den Haltungsapparat des Kindes, bildet leistungsfähige Organe durch vielfältige und ausgiebige Körperbeanspruchung, steigert das körperliche und psychische Wohlbefinden und vertieft die Sinneswahrnehmung. Zuerst müssen die grobmotorischen Fähigkeiten automatisiert sein, wie beispielsweise laufen, springen, hüpfen, klettern usw. um dann die Feinmotorik auszubilden, wie z. B. auf einer Linie schneiden, balancieren, auffädeln von Perlen usw.

*Die Entwicklung der Bewegung geht immer
vom Groben ins Feine, vom Großen ins Kleine.
Je älter ein Kind ist, umso mehr kann es fein arbeiten!*

12.1.3. Kräuter

„Je länger ich mich mit den Kranken abgebe, umso klarer wird mir, dass Gott, der Schöpfer aller Dinge, uns die halbe Apotheke im Wasser und die andere Hälfte in den Kräutern bestimmt hat.“ Sebastian Kneipp

Das Kind soll lernen, dass es in der Natur viele Kräuter gibt, die unsere Ernährung bereichern. Verschiedene Wirkstoffe in diesen Pflanzen dienen zur Gesundheitsförderung. Durch die Hinführung zur Natur und dem Kennen lernen ihrer Vielfalt an Pflanzen, wird der respekt- und rücksichtsvolle Umgang mit der Natur gefördert.

12.1.4. Ernährung

Schon damals war es Sebastian Kneipp bewusst, welche große und wichtige Rolle die Ernährung für die körperliche und seelische Gesundheit des Menschen spielt. Ist die Nahrung vollwertig, ist der Körper auch leistungsfähiger.

Das Kind erlebt bei der täglichen Brotzeit, dass Essen ein Genuss mit allen Sinnen und ein Austausch sozialer Kontakte sein kann. Das Kennenlernen verschiedener Nahrungsmittel, sowie deren Zusammenstellung und Verarbeitung, ist eine gute Basis für einen selbstbewussten Umgang mit naturbelassenen Nahrungsmitteln. Für das körperliche Wohlbefinden ist eine ausgewogene Ernährung wichtig.

Das Essen bei uns ist ein Gemeinschaftserlebnis, bei dem bestimmte Regeln und Absprachen herrschen. Diese sorgen für eine angenehme Atmosphäre, Rituale stehen als Orientierungshilfe und für Verlässlichkeit.

Als Getränk bieten wir Wasser, Tee und Milch an. Sollte ihr Kind aus gesundheitlichen Gründen oder Glaubensgründen irgendwelche Nahrungsmittel nicht essen dürfen, ist dies bei der Anmeldung mitzuteilen.

12.1.5. Lebensordnung / seelisches Wohlbefinden

„Wenn man die moderne Lebensweise mancher Menschen sieht, wenn man die Verkehrtheiten betrachtet, die sie machen, so möchte man fast an dem gesunden Sinn der Menschheit und an ihrem logischen Denken zweifeln. Natürlichkeit und Einfachheit ist die Hauptsache.“ Sebastian Kneipp

Der Mensch soll seine Lebensweise an die vorgegebenen Rhythmen von Tag und Nacht, sowie den Jahreszeiten anpassen. Seelisches Wohlbefinden ist in unserer leistungsorientierten Zeit wichtiger denn je. Der biologische, natürliche Rhythmus zwischen Schlafen und Wachsein, An- und Entspannung, Leistung und Ausruhen ist für alle Menschen wichtig. Unsere Ausrichtung nach den Festen im Jahreskreis, das bewusste Erleben der Jahreszeiten und Wertschätzung, mit viel Lob und Anerkennung, gehört dazu.

13. Unsere Entwicklungsmappe

Jedes Kind durchläuft seinen ganz eigenen, individuellen Entwicklungs- und Lernweg. Für uns ist es eine zentrale Aufgabe, diese persönlichen Prozesse aufmerksam zu begleiten, zu dokumentieren und zu verstehen. Je besser wir das einzelne Kind kennen, desto gezielter und passgenauer können wir seine Entwicklung unterstützen und fördern.

Daher wird für jedes Kind eine Entwicklungsmappe geführt. In dieser Mappe werden wichtige Entwicklungsschritte festgehalten – zum Beispiel durch Fotos, Dokumentationen, Zeichnungen oder Vorschularbeiten. Alle Materialien, die die individuelle Entwicklung des Kindes zeigen, sammeln wir hier.

Die Entwicklungsmappe steht jederzeit den Kindern und ihren Eltern zur Einsicht und zum gemeinsamen Betrachten offen.

Wir freuen uns auch, wenn Eltern sich aktiv an der Gestaltung der Mappe beteiligen, zum Beispiel durch kleine Briefe an ihr Kind, Fotos oder weitere persönliche Beiträge.

14. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die vielfältigen Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern sind unsere Grundlage, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal aufzubauen. Regelmäßiger und offener Austausch hilft, das Verhalten der Kinder besser zu verstehen, Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und die optimale Entwicklung jedes Kindes zu unterstützen. Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, einmal jährlich eine Elternbefragung sowie der Anmelde- bzw. Aufnahmeprozess.

Kommunikation im Alltag: Der Kita-Alltag ist abwechslungsreich und lebendig. Damit Eltern gut informiert bleiben und den Überblick behalten, bieten wir verschiedene Kommunikationswege:

- Elterninformationen und Wochenpläne
- stayinformed-App – wichtige Informationen und Termine kompakt auf dem Smartphone
- Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche

Hinweis zur Anmeldung: der Anmelde- bzw. Aufnahmeprozess ist Teil der inhaltlichen Zusammenarbeit. Informationen zu Anmeldefristen, notwendigen Unterlagen und dem Ablauf stehen transparent zur Verfügung und werden frühzeitig kommuniziert. Persönliche Gespräche unterstützen dabei, individuelle Bedürfnisse und Betreuungsformen zu klären.

14.1. Anmeldung in der Kindertagesstätte

Die Anmeldung für unsere Kita findet an zwei festgelegten Tagen statt. Diese Termine werden rechtzeitig über die örtliche Presse sowie auf unserer Homepage bekanntgegeben.

An den Anmeldetagen haben interessierte Eltern die Möglichkeit, unsere Einrichtung und die Räumlichkeiten kennenzulernen. Gemeinsam mit ihrem Kind können sie die Kita besuchen und erste Eindrücke gewinnen.

Nach Abschluss der Anmeldung erhalten die Eltern eine schriftliche Rückmeldung über die Aufnahme ihres Kindes und die Gruppeneinteilung. Die Gruppeneinteilung von Geschwisterkindern erfolgt in enger Absprache mit den Eltern. Dabei werden sowohl die individuellen Bedürfnisse der Kinder als auch pädagogische Aspekte berücksichtigt.

In den meisten Fällen empfehlen wir, Geschwisterkinder in verschiedenen Gruppen unterzubringen. Diese Entscheidung dient dem Wohl und der Entwicklung beider Kinder. Durch eine getrennte Gruppenzugehörigkeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, eigene soziale Kontakte zu knüpfen, unabhängige Erfahrungen zu machen und ihre Persönlichkeit individuell zu entfalten.

Zudem können Geschwister in getrennten Gruppen Rivalität und Vergleichssituationen vermeiden und erleben gleichzeitig, dass sie auch außerhalb der Familie einen eigenen Platz in der Gemeinschaft finden.

Natürlich wird jede Situation individuell betrachtet, und wenn es pädagogisch sinnvoll erscheint oder von den Eltern begründet gewünscht wird, kann auch eine gemeinsame Gruppenzugehörigkeit geprüft werden.

Darüber hinaus findet jährlich ein Informationsabend statt, bei dem neue Eltern das pädagogische Team und die Räumlichkeiten kennenlernen. Sie erhalten Einblicke in den Kita-Alltag, können Fragen stellen und erhalten wichtige Informationen zum Kita-Start sowie zur pädagogischen Arbeit. An diesem Abend wird auch der Schnuppertag für die Kinder vereinbart.

14.2. Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir bieten Ihnen gerne Termine für persönliche Gespräche an. Bitte vereinbaren Sie einen passenden Termin mit der Gruppenleitung Ihres Kindes.

Kurze Gespräche „zwischen Tür und Angel“ – besonders in Anwesenheit des Kindes – sind für ein umfassendes Gespräch eher ungeeignet.

14.3. Elternabende

Elternabende sind ein zentraler Bestandteil der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Team. Sie dienen dem gegenseitigen Austausch, der Information und der aktiven Beteiligung der Eltern am Kita-Alltag.

Neben den allgemeinen Elternabenden zu Beginn und im Verlauf des Kita-Jahres finden bei Bedarf auch themenspezifische Abende statt, die auch von externen Referenten übernommen werden können. Diese greifen pädagogische oder entwicklungsrelevante Themen auf, die für die Elternschaft von Interesse sind – beispielsweise Sprachentwicklung, Eingewöhnung, Mediennutzung oder kindliche Emotionen. Eltern erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Anregungen einzubringen und sich aktiv in die pädagogische Arbeit einzubringen.

Elternabende fördern nicht nur die Vertrauensbasis zwischen Eltern und Fachkräften, sondern auch den gemeinschaftlichen Austausch innerhalb der Elternschaft. So entstehen wertvolle Kontakte, gegenseitige Unterstützung und ein besseres Verständnis für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kita.

14.4. Unsere Kita-Bücherei

Unsere Kindertagesstätte verfügt über eine umfangreiche Leihbücherei, die Kindern von etwa einem Jahr bis zum Schuleintritt eine vielfältige Auswahl an Büchern bietet. Die Themenpalette deckt dabei verschiedene Bereiche ab, damit jedes Kind passende Lektüre findet:

- **Bilder- und Pappbilderbücher** mit einfachen Geschichten, vertrauten Alltagsthemen und farbenfrohen Illustrationen.
- **Sachbücher** zu Natur, Tieren, Technik, Jahreszeiten, Körperwahrnehmung, Gefühlen, Religionen und vielem mehr – altersgerecht erklärt.
- **Fantasie- und Abenteuergeschichten**, Märchen sowie Freundschaftsgeschichten zur Förderung von Empathie und sozialen Werten.
- **Mehrsprachige Angebote** und Materialien zur Sprachförderung.
- **Themenbücher** zu Jahreszeiten, Festen, Umwelt, Inklusion und Diversität.
- **Interaktive Medien** wie Klappen-, Fühl- und Riechbücher
- **Spezielle Themen** wie z.B. Trauer, Trennung der Eltern, Erkrankungen (Demenz, Krebs usw.) → bitte sprechen Sie das Gruppenpersonal gerne bei Bedarf an

So ermöglichen wir allen Kindern den Zugang zu spannender Lektüre, fördern Sprachentwicklung, Wissenserweiterung und Lesefreude.

Die Bücherei ist einmal im Monat geöffnet und wird von unserem pädagogischen Fachpersonal betreut. Die Kinder besuchen die Bücherei gemeinsam mit ihrer Gruppe und dürfen die ausgewählten Bücher bis zum nächsten Ausleihtag mit nach Hause nehmen.

Aktuelle Informationen zu Abgabe- und Ausleihterminen erhalten Sie über unsere Kita-Info-App.

Für die Nutzung der Bücherei erheben wir einen jährlichen Unkostenbeitrag von fünf Euro pro Kind, der für alle Kinder in der Einrichtung verbindlich ist. Wir bitten Sie, die Bücher sorgfältig zu behandeln.

Die Einnahmen fließen direkt in die Pflege, Aktualisierung, und Erneuerung unserer Bücherei.

14.5. Kneipp für Eltern und Kinder

Einmal im Monat, an wechselnden Wochentagen, treffen sich alle interessierten Väter, Mütter oder Großeltern mit den Kindern im Kneippzentrum zu einer Kneipp-Anwendung. Dies ist eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit vielen Informationen rund um das Kneippen. Alle sind hier herzlich eingeladen!

14.6. Kooperationen Eltern – Kita

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Hobbys, ihren Beruf oder ihre Fähigkeiten den Kindern näher zu bringen.

Den Ablauf und den Umfang solcher Projekte besprechen die Eltern mit der jeweiligen Gruppenleitung.

14.7. Kooperation mit der Eltern-Kind-Gruppe

Wir legen großen Wert auf einen guten Austausch mit unserer Eltern-Kind-Gruppe. Unsere Leitung besucht jede Gruppe kurz vor der Anmeldung, um sich vorzustellen und offene Fragen zu beantworten. Auch zum Eltern-Kind-Kneippen werden die einzelnen Gruppen eingeladen an einer Kneipp-Woche teilzunehmen. In kleinen Einheiten wird unser Konzept so vermittelt. Kurze Besuche im Krippengarten sind ebenfalls eine schöne Möglichkeit miteinander in Kontakt zu treten.

14.8. Unsere stay informed-App

Mit der kostenfreien und werbefreien stay informed-App sind Sie jederzeit bestens informiert – ganz ohne Papierzettel. Alle wichtigen Nachrichten, Termine und Ferienübersichten erhalten Sie bequem auf Ihr Smartphone und können Termine direkt in Ihren Kalender übernehmen.

Auch Abwesenheitsmeldungen lassen sich unkompliziert per App erledigen. So gehen keine Informationen mehr verloren, und der Papierverbrauch wird deutlich reduziert – ein Beitrag zum Umweltschutz.

Der Schutz Ihrer Daten ist gewährleistet: Die App-Betreiber halten sich strikt an die Europäische Datenschutz-Grundverordnung und verwenden die Daten weder für kommerzielle Zwecke noch geben sie diese weiter.



stay informed app

15. Elternbeirat

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns wichtig, um deren Interessen und Wünsche einzubringen und die vielfältigen Aktivitäten im Kita-Jahr erfolgreich zu gestalten. Zu Beginn jedes Kita-Jahres wird der Elternbeirat gewählt.

Im Laufe des Jahres finden mehrere Elternbeiratssitzungen statt, in denen verschiedene Themen wie Veranstaltungen, Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team sowie der Informationsaustausch besprochen werden.

Der Elternbeirat übernimmt eine beratende Funktion und wird bei wichtigen Entscheidungen gehört und mit einbezogen.

Im Elternbeirat werden verschiedene Ämter verteilt:

- 1. Vorsitzende/r
- Schriftführer/in
- Stellvertreter/in
- Kassier
- Beisitzer/innen

Der Elternbeirat unterstützt uns z.B. bei:

- Festen wie St. Martin
- versch. Anschaffungen, z.B. Spielmaterial, Musikinstrumente
- finanzielle Unterstützung bei verschiedenen Aktionen z.B. Vorschulparty
- Referentenvorträgen

Nähere Infos zu Elternmitwirkung und Elternbeirat:

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/eltern/index.php>

16. Teamarbeit und pädagogische Planung

Das pädagogische Fachpersonal nimmt über das gesamte Kita-Jahr hinweg an verschiedenen Fortbildungen und Arbeitskreisen teil, um sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und auf dem neuesten Stand zu bleiben. Dazu gehören gemeinsame Teamfortbildungen, Auffrischkurse wie „Erste Hilfe am Kind“ sowie spezielle Fortbildungen, etwa zum Kneipp-Konzept zur Erhaltung unserer Zertifizierung.

Regelmäßige Teambesprechungen dienen dem Austausch, der Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Hier werden auch die Entwicklungsfortschritte der Kinder sowie einzelne Fallbesprechungen thematisiert.

Darüber hinaus ist der tägliche gruppenübergreifende Austausch ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um Informationen aktuell zu halten und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

17. Kooperation mit anderen Institutionen

Eine qualifizierte Arbeit in der Kindertagesstätte erfordert Kontakt und Austausch mit anderen Institutionen.

Sehr eng arbeiten wir mit Therapeuten und Psychologen der Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapeuten usw. zusammen.

Bei Bedarf stellen wir, nach Möglichkeit, auch unsere Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte zur Verfügung.

18. Wir als Teil der Gemeinde

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Netzwerks unserer Gemeinde. Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Aktivitäten – sei es online, in der Presse oder bei Veranstaltungen vor Ort, auch im Wald.

Wir beteiligen uns aktiv an Gemeinde- bzw. Verwaltungsgemeinschaftsveranstaltungen und arbeiten eng mit der Kirche, den Bürgerinnen und Bürgern sowie örtlichen Vereinen zusammen.

Die Kinder tragen durch Exkursionen, Veranstaltungen und verschiedene Aktionen zur Transparenz und zum besseren Verständnis unserer pädagogischen Arbeit bei.

19. Schutzkonzept

Unser Schutzkonzept soll das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen für alle Kinder, die die Einrichtung besuchen, sicherstellen. Unsere Einrichtung hat den Auftrag und den Anspruch, die uns anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen. Die Kita ist ein sicherer Raum, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und Auffälligkeiten und deren mögliche Ursachen nicht ignoriert. Alle pädagogischen Fachkräfte tragen dazu bei, diese Atmosphäre herzustellen. Unser Schutzkonzept wird jährlich überarbeitet.



20. Fehlerkultur in unserer Kindertagesstätte

Fehler sind ein natürlicher Bestandteil jedes Lern- und Entwicklungsprozesses. In unserer Einrichtung verstehen wir sie nicht als Defizit, sondern als wertvolle Ressource für persönliche, soziale und fachliche Weiterentwicklung.

Unsere Fehlerkultur ist geprägt von Offenheit, Wertschätzung und Reflexion. Sie schafft die Grundlage für einen professionellen Umgang mit Herausforderungen und unterstützt sowohl Kinder als auch Erwachsene darin, Verantwortung zu übernehmen und Lernprozesse aktiv zu gestalten.

Für die pädagogische Praxis bedeutet dies:

- **Im Team** pflegen wir eine Haltung, die es ermöglicht, Unsicherheiten, Missverständnisse oder Versäumnisse konstruktiv anzusprechen. Ziel ist es nicht, Schuld zuzuweisen, sondern gemeinsam Lösungen zu entwickeln und die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich zu sichern.
- **Im Umgang mit den Kindern** schaffen wir eine Atmosphäre, in der Fehler angstfrei erlebt und reflektiert werden können. Wir ermutigen die Kinder, Neues auszuprobieren, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und aus Rückschlägen zu lernen. Damit fördern wir Resilienz, Selbstwirksamkeit und Problemlösekompetenz.
- **In der Zusammenarbeit mit Eltern** legen wir Wert auf Transparenz und eine vertrauensvolle Kommunikation. Sollten Fehler auftreten, gehen wir offen damit um, erläutern Hintergründe und zeigen auf, welche Maßnahmen ergriffen werden, um zukünftige Situationen konstruktiv zu gestalten.

Durch diese Haltung etablieren wir eine Kultur, die Lernprozesse auf allen Ebenen ermöglicht, professionelle Weiterentwicklung unterstützt und die pädagogische Qualität unserer Arbeit nachhaltig stärkt.

21. Regelungen und Hausrecht

- **Rauch- und Alkoholverbot**
Zum Schutz der Gesundheit der Kinder sowie zur Sicherstellung einer sicheren und förderlichen Umgebung gilt auf dem gesamten Gelände der Kindertagesstätte ein absolutes Rauch- und Alkoholverbot. Dieses Verbot umfasst sämtliche Innen- und Außenbereiche, einschließlich der Zugangswege und Parkflächen, sowie alle von der Einrichtung organisierten Veranstaltungen – unabhängig vom Veranstaltungsort.
Das Verbot gilt für alle Personen, die sich auf dem Gelände oder im Rahmen von Veranstaltungen der Kita aufhalten, insbesondere für Mitarbeitende, Eltern, Erziehungsberechtigte, Besucherinnen und Besucher sowie externe Dienstleister. Die Regelung basiert auf den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere den landesrechtlichen Nichtraucherschutzgesetzen, dem Jugendschutzgesetz sowie den Vorgaben des Trägers der Einrichtung.

22. Anhang und Dank

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne, erlebnisreiche Zeit bei uns, in der Sie sich wohlfühlen und gerne zu uns kommen.

Diese Konzeption wurde von unserem pädagogischen Team gemeinsam erstellt und dient als Leitfaden für Eltern und Erzieher. Sie bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und wird regelmäßig überprüft, ergänzt und angepasst, um stets aktuell zu bleiben.

Ihr Team der Kindertagesstätte St. Leonhard